



Musste nicht lange zum Gesang bitten: Katrin Höpker „dirigierte“ ihre Gäste von der Bühne aus.

FOTO: JÖRG DIECKMANN

## Unbeschwert im Riesen-Chor

**Mitsing-Konzert:** Volles Haus beim Auftritt von „Frau Höpker“ in der Stadthalle. Das Musikprogramm reicht von Abba über Udo Jürgens bis zu Mark Forster. Das hält selbst Ostwestfalen nicht auf den Sitzen

Von Heimo Stefula

■ **Bielefeld.** „Der Mensch hat zwei Festplatten“, referiert Katrin Höpker zu Beginn ihrer Show am Freitag in der Stadthalle. „Die eine ist im Kopf, die andere im Herzen.“ Und die Wahlkölnerin hat vor, ihren rund 500 Gästen diese Festplatten quasi neu zu kalibrieren. Sie weiß aus zehnjähriger Bühnenerfahrung: Das funktioniert mit Musik; Musik, die jeder kennt, schätzt oder liebt. Und mit Rhythmus, bei dem jeder mit muss. Schunkelnd, klatschend oder nur – wir sind ja in Ostwestfalen – dezent mit den Zehen wippend. Also los geht's.

Katrin Höpker hat für Bühnenauftritte ihren Vornamen abgelegt, nennt sich einfach Frau Höpker. Und „Frau Höpfer bittet zum Gesang“ heißt das Programm.

Und Frau Höpker geht von Beginn an in die Vollen: „Wind Nord/Ost, Startbahn null-drei,

bis hier hör' ich die Motoren...“ – kaum prangt diese Ansage der Luftaufsichtsbaracke auf der Leinwand hinter der ganz in weiß gekleideten Frau Höpker, die Reinhard Meys Evergreen „Über den Wolken“ mit ihrem elektronischen Piano begleitet, singen die 500 Gäste im Saal begeistert mit. Mit Inbrunst – und das ist durchaus ein Phänomen. Denn hier sind Ostwestfalen im Saal, Menschen, die Unkenrufen zufolge zum Lachen gerne in den Keller gehen und zum Singen allenfalls unter die Dusche.

### Lehramt in Bielefeld studiert – und dann doch umgesattelt

„Mamma Mia“ von Abba schließt sich an. Ein paar Volksweisen hat Frau Höpker auch im Köcher: „Tulpen aus Amsterdam“ gefolgt von Soft Cells „Tainted Love“. Eine

wahrlich krude Songauswahl, aber sie kommt bestens bei den Gästen im Alter zwischen unter 30 und über 70 an. „Singen macht glücklich“, sagt Frau Höpker.

Sie hatte übrigens ihr Lehramtsstudium in Bielefeld schon abgeschlossen hatte, als sie sich dann doch entschloss, andere glücklich zu machen und das „Mitsingkonzert“-Konzept ins Leben rief. Mittlerweile gibt es schon etliche Nachahmer. Frau Höpker war Pionierin.

Schlag auf Schlag geht's weiter: „Hello again“ (Howard Carpendale wird am Abend danach in der Stadthalle erwartet), Ed Sheeran, John Denver, Peter Alexander, John Lennon, Udo Jürgens. Die Kalibrierung der beiden Festplatten ist im vollen Gange, aber erstmal: Pause.

„Das ist das Richtige für leicht gehemmte Männer“, sagt Laura beim Pausenzigaretten, während sie ihrem ver-

meintlich leicht gehemmten Florian verliebt in die Augen schaut. „Aber ein bisschen Punkrock, Green Day oder Offspring, das wäre auch ganz schön.“ Man kann nicht alles haben.

### „Gespür für das Publikum“ und viel Improvisationstalent

Bemerkenswert nach der Pause, dass bei „Living next door to Alice“ nur ein Einziger im Publikum den nicht ganz jugendfreien Zwischenruf „Who the fuck is Alice“ intonierte. Bemerkenswert auch, dass Frau Höpker zwar in einem Radiointerview vor ein paar Wochen sagte, die Lieder brauchen Patina, müssten also etwas abgegangen sein, aber dennoch Mark Forsters „Chöre“ im Programm hat. Helene Fischer spielt sie nicht, so wurde im Publikum auch niemand „Atemlos“.

Frau Höpkers Song-Auswahl ist nicht beliebig und nicht gefällig – aber sie gefällt. Der Grund: „Katrin fängt die Stimmung ihres Publikums auf“, sagt ihr Ehemann. „Sie hat ein Gespür für die Qualität des Augenblicks. Sie kann jederzeit aus dem Repertoire ihrer Winterliste, also etwa 180 Stücke, Lieder austauschen. Das teilt sie dem Techniker vor der Bühne mit, der die Songtexte an die Wand schmeißt.“

Mitsingen macht nicht nur glücklich, es hat für einige – auch das merkt man schon in der Pause – fast schon eine therapeutische Komponente. Die Gäste wirken gelöst, fast befreit. So ging das Konzept des insgesamt zweieinhalbstündigen Mitsing-Konzerts letztlich vollends auf.

Übrigens: Frau Höpker kommt wieder. Am Samstag, 27. Oktober, bittet sie die Ostwestfalen erneut in die Stadthalle zum Gesang.

## Mann fährt betrunken ohne Führerschein

■ **Bielefeld (dro).** Die Polizei hat jüngst einen 52-Jährigen aus dem Verkehr gezogen, der betrunken und ohne Führerschein mit dem Auto unterwegs war. Es stellte sich zudem heraus, dass der Renault des Mannes aus Oerlinghausen nicht mehr zugelassen war.

Das Auto mit offenbar beschädigten Nummernschild-Stadtsiegeln fiel Beamten laut Polizeibericht nachts auf dem Niederwall auf. Sie hielten den Mann an.

Die Siegel seien ihm kurz zuvor im Parkhaus zerkratzt worden, erklärte der 52-Jährige. Bei der Überprüfung bemerkten die Beamten dann allerdings, dass der Wagen seit November vergangenen Jahres nicht mehr zugelassen gewesen sei. Einen gültigen Führerschein hatte der Mann obendrein schon seit 2014 nicht mehr. Den Alkoholtest machte er freiwillig, er musste eine Blutprobe abgeben und erhielt Strafanzeigen.

## Benefiz-Konzert für Integration und Bildung

„Kultur verbindet“: Lions Club und Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen helfen bei Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund

■ **Bielefeld-Bethel (jam).** Der Lions Club Bielefeld-Ravensberg lud gemeinsam mit Big Band und Orchester von den Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen zum Benefiz-Konzert. Der Titel: „Kultur verbindet“. Es gab klassische Musik, aber auch etwa den Pop-Song „Skyfall“ der Sängerin Adele, bekannt aus dem gleichnamigen James-Bond-Film.

„Kultur ist ein hervorragendes Medium, Menschen unterschiedlichster Herkunft und unterschiedlichster Orientierung zusammenzubringen und Bildung ist der Eckpfeiler, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.“ Das schrieb der Lions Club Bielefeld-Ravensberg bereits in der Einladung. Die eingenommenen rund 7.000 Euro gehen – aufgestockt durch die Lionshilfe sowie den Förderverein des Clubs – an die Stadtbibliothek. Es soll für die Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund genutzt werden, erklärt Dirk-

Erich Klemme, Vize des Lions Clubs. Das Musikprogramm umfasste neben Adele etwa Teile der Wassermusik von Georg Friedrich Händel. Es gab viel Applaus, besonderen Beifall bekam die Solistin Daria Belau. Höhepunkt des Abends

waren die „Flüchtlingspassion“, arrangiert von Ben David Chandra, sowie das Stück „Palladio“, dessen Anfänge Karl Jenkins ursprünglich für einen Fernsehwerbespot komponierte und später zu einem „Concerto Grosso“ erweiterte.

Die Big Band wurde geleitet von Martin Gentejohann, das Orchester von Matthias Günther und Beate Witulski.

Klemme kündigte an, dass der Verein ähnliche Benefizkonzerte auch in den nächsten Jahren veranstalten wolle.



Musikalisch vielseitig: Big Band und Orchester begeisterten beim Charity-Konzert im Haus E der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen das Publikum.

FOTO: JAN MOSHAGE

## Foto-Ausstellung zu Symbolen auf Gräbern

**Synagoge Beit Tikwa:** Schwarz-Weiß-Bilder zeigen jüdische und christliche Friedhofskultur

■ **Bielefeld (dro).** Von Engelsfiguren und Kreuzen bis zu Säulen oder Widderhorn: Auf Friedhöfen gibt es viele Symbole. Sie stehen für Trost und Zuversicht, für Abschied und Trauer. Zwischen Glaubensrichtungen gibt es Unterschiede, aber auch manche Gemeinsamkeit. Um beides geht es in einer neuen Ausstellung in der Synagoge Beit Tikwa: Fotograf Reimund Rüttger hat jüdische und christliche Gräber auf Schwarz-Weiß-Bildern festgehalten.

23 Fotos sind es insgesamt. Deborah Tal-Rüttger, Frau von Reimund Rüttger und stellvertretende Vorsitzende der Union progressiver Juden in Deutschland, erläuterte bei der Eröffnung Besonderheiten jüdischer Gräber. Eine eingravierte Kanne etwa – die sogenannte Levitenkanne – weist auf den Stamm Levi hin. Mitglieder hatten Tempeldienst, reichten dem Hohepriester die Wasserkanne zum Händewaschen, so Tal-Rüttger. Steinene Säulen seien Symbole für den Tempel in Jerusalem.

„Grabsteine ausschließlich mit hebräischer Schrift zeigen, dass sie wohl vor Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sind“, sagte Tal-Rüttger. Danach seien zunehmend In-

schriften auch in den jeweiligen Landessprachen erstellt worden.

Symbolisch noch bedeutsamer als der Davidstern sei laut Tal-Rüttger die Menorah, der siebenarmige Leuchter. Tiere als Symbole würden Aufschluss geben, wie der Verstorbene hieß. Und Blumenschmuck als Grabpflege sei in der jüdischen Tradition nicht üblich, Gräber wachsen zu. „Verstorbene haben das ewige Ruherecht.“

Über die christlichen Symbole sprach dann Pfarrer Uwe Moggert-Seils, Pressesprecher des Kirchenkreises. Engel seien etwa Hoffnungszeichen für die Auferstehung, Bäume stünden für den Baum des Lebens im Paradiesgarten, Palmzweige für den Sieg über den Tod. Der evangelische Theologe erklärte auch, dass es oft Interpretationsspielraum gebe. Auf einem fotografierten Grab prangt etwa ein Adler. „Er könnte für den Evangelisten Johannes stehen“, so Moggert-Seils. Der Verstorbene fiel aber im Deutsch-Französischen Krieg 1870. „Der Adler ist nationales Symbol.“

◆ Die Ausstellung der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld ist werktags bis zum 17. März geöffnet.



Bei der Eröffnung: Deborah Tal-Rüttger (v. l.) mit Irith Michelsohn, der Vorsitzenden der Jüdischen Kultusgemeinde, sowie Pfarrer Uwe Moggert-Seils und Reimund Rüttger.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

## Familientag auf der Sparrenburg am 7. April

**Saisonstart:** Tourismus-Auftakt mit Führungen, offenem Burgturm und Rahmenprogramm

■ **Bielefeld.** Am Samstag, 7. April, steht an der Sparrenburg der Start in die Bielefelder Tourismus-Saison an. Zu Beginn gibt's am Wahrzeichen einen Familientag. Der 37 Meter hohe Burgturm ist offen, außerdem gibt es Führungen.

Von 10 bis 18 Uhr gibt's Programm, berichtet Bielefeld Marketing. Alle Angebote seien kostenfrei. Bei den Führungen werden den Gästen die unterirdischen Gänge der Anlage gezeigt. Gaukler unterhalten die Besucher im Innenhof, Kinder können sich

schminken lassen oder bei Experimenten mitmachen.

Bereits ab Beginn der Osterferien, 26. März, sind das Besucher-Infozentrum und der Turm auf der Sparrenburg täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet. In der Wintersaison gilt das nur an Wochenenden und Feiertagen.

Ab Karfreitag, 30. März, gibt es wieder das komplette Tourismus-Programm auf der Burg. Das Infozentrum ist dann täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und auch die Kasse sind wieder für Besucher begehbar.

## Trickdieb erbeutet Bargeld

■ **Bielefeld-Jöllenberg (jr).** Ein Wechseltrickbetrüger hat am Mittwoch einen 71-jährigen Supermarkt in Jöllenberg misstrauisch gegenüber solchen Wechselanfragen. Gehen sie darauf ein, halten Sie Ihr Portemonnaie außerhalb des Zugriffsbereichs von Dritten.“ Der Täter (60 Jahre, 1,65 Meter, stabile Figur, wenig Haare) soll südländischer Herkunft sein. Er trug eine rote Jacke. Hinweise an die Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.

Verlust einer größeren Zahl seiner Geldscheine fest.

Die Polizei rät: „Seien Sie misstrauisch gegenüber solchen Wechselanfragen. Gehen sie darauf ein, halten Sie Ihr Portemonnaie außerhalb des Zugriffsbereichs von Dritten.“

Der Täter (60 Jahre, 1,65 Meter, stabile Figur, wenig Haare) soll südländischer Herkunft sein. Er trug eine rote Jacke. Hinweise an die Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.